

BuB

Forum Bibliothek
und Information

10 / 2025

SCHWERPUNKT FRANKFURTER BUCHMESSE

Lesen im Sturm

Bibliotheken und Literatur
kämpfen auf den Philippinen
mit zahlreichen Hindernissen

Mal kurz die Welt retten

Ein Überblick über die
Darstellung von Bibliotheken
in Comics und Mangas

AUSSERDEM IN DIESEM HEFT

Den Austausch fördern

Der Podcast »Über die
Benutzung von Bibliotheken«
an der SUB Göttingen

Bibliotheken und Demokratie

Die AG »Medien an den Rän-
dern« und der BIB-Sommerkurs
greifen das wichtige Thema auf

Frankfurter Buchmesse: Gastland Philippinen



Im Medienwandel

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Der Spruch ist aktueller denn je, in unserer sich immer schneller drehenden Welt. Für einen Berufszweig aber gilt er ganz besonders: die Medienbranche. Die Frankfurter Buchmesse rückt die rasanten Veränderungen einmal im Jahr verlässlich in den Fokus und wirft ein Licht auf die Umbrüche in der Medienlandschaft, die durch technologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fortschritte ausgelöst werden. Ein wichtiger Treiber ist seit Jahren die Digitalisierung, verschärft wird die Situation nun durch die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz.

Im Themenschwerpunkt der aktuellen BuB-Ausgabe (Seite 470) nehmen wir diese Entwicklungen in den Blick – betroffen davon ist aber auch BuB selbst. Gemeinsam mit den BuB-Herausgeberinnen und -Herausgebern hat die Redaktion in den vergangenen Jahren die digitale Präsenz der Zeitschrift sukzessive ausgebaut. Wir haben die BuB-App herausgebracht, sind mit Social Media gestartet, haben einen Relaunch der BuB-Webseite umgesetzt und nicht zuletzt alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 1948 retrodigitalisiert. Doch dabei wollen wir nicht stehenbleiben. Ab dem kommenden Jahr werden wir unsere digitalen Informationskanäle deutlich intensiver bedienen. Das Informationsangebot wird dadurch aktueller, vielseitiger und in noch größerem Umfang für alle frei zugänglich sein.

Um dieses zusätzliche Angebot realisieren zu können, müssen wir jedoch im Printbereich die Produktion zurückfahren. BuB wird deshalb ab dem kommenden Jahr für seine Abonentinnen und Abonnenten sowie für die BIB-Mitglieder in sechs Doppelheften erscheinen. Die elektronische Ausgabe der Zeitschrift in der BuB-App mit erweiterten Zusatzinformationen und -funktionen ist in Abo und BIB-Mitgliedschaft nach wie vor kostenlos enthalten. Mit dieser redaktionellen Neuausrichtung gestalten wir den Medienwandel aktiv mit und berücksichtigen dabei insbesondere auch die Ergebnisse der BuB-Leser/-innen-Umfrage aus dem vergangenen Jahr. Der darin vielfach geäußerte Wunsch: mehr digitale Informationsangebote bei Beibehaltung der Druckausgabe. Ab 2026 können sich BuB-Leser/-innen genau darauf freuen!



Bernd Schleh, Leitender BuB-Redakteur



SCHWERPUNKT

FRANKFURTER BUCHMESSE

Die weltgrößte Bücher- und Medienschau öffnet am 15. Oktober ihre Tore. Im aktuellen BuB-Schwerpunkt werfen wir einen Blick auf das exotische Gastland. Wir stellen die philippinische Literaturszene vor und zeigen welche große Bedeutung Bibliotheken in dem südostasiatischen Inselstaat haben: von den mobilen Kleinbibliotheken auf dem Land bis zur Nationalbibliothek in der Hauptstadt. Aber auch Comics, KI und das Goethe-Institut spielen eine Rolle. Lesen Sie selbst ab Seite 470!

Foto: Frankfurter Buchmesse -Ingo Hattendorf

Grafik Titelseite:

Ad van der Kouwe – gestaltet für BuB

Fotos **Inhaltsverzeichnis:**

Marcus Rahm, Dirk Wissen, National Book Development Board/Philippines, Goethe-Institut Philippinen, Clara Hellinger, Charlotte Feidicker/Franziska Peukert, mast3r - stock.adobe.com

FOYER

AUSZEICHNUNG

- 452 Städtische Bibliotheken Dresden und Stadtbibliothek Siegburg ausgezeichnet**
Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) und die Deutsche Telekom Stiftung vergeben Titel
»Bibliothek des Jahres 2025«



DEMOKRATIE

- 454 Wehrhafte Demokratie und Bibliotheken**
Ein World-Café der AG »Medien an den Rändern« auf dem 9. Bibliothekskongress in Bremen (Silke Becker, Gabriele Bosch, Kirsten Brodmann, Annette Fichtner, Benedikt Krüger, Christian Meskó, Helmut Obst, Tobias Weiß)
- 457 Zwei Vormittage für demokratische Haltung**
Der 28. BIB-Sommerkurs
»Demokratiearbeit in der Bibliothek« (Dominic Funk, Karin Langenkamp)

RECHERCHE

- 458 Weltwissen im Skatformat**
Research Master: Studierende der Hochschule Hannover entwickeln ein innovatives Kartenspiel zur Auflockerung von Rechenschulungen (Alexander Geiß, Freyja May, Charlotte Peters, Lea Schindler)

WISSEN FRAGT ...?

- 460 Abnabelung – Erinnerung – Prägung**
Auf einen Espresso mit der Schriftstellerin Ivana Jeissing zur Atmosphäre von Bibliotheken (Dirk Wissen)



AUF DEN GRÜNEN PUNKT GEBRACHT

- 464 Wertvolle Anregungen für praktische Umwelt-Projekte**
Ideen-Café des Netzwerks Grüne Bibliothek: Thema »Nachhaltigkeit in Theorie und Praxis« (Anna Elisabeth Krenn, Maja Bentele)
- 466 NACHRICHTEN**

LESESAAL

SCHWERPUNKT: FRANKFURTER BUCHMESSE

- 470 Wenn Bibliothekarinnen und Bibliothekare die Welt retten**
Bibliotheken in Comics und Manga / Eine Übersicht aus Anlass der Frankfurter Buchmesse (Jürgen Rohrwild, Martin Spenger)

475 Lesen im Sturm

Einblick in philippinische Bibliotheken
(Annette Hug)



480 Vielfalt in Sprache, Kultur und Literatur

Ein Blick in die Philippinen-Sammlung der Berliner Staatsbibliothek als Teil des Fachinformationsdienstes Asien
(Claudia Götze-Sam)

484 Einblicke in Leben, Sprache und Kultur Deutschlands

Die Bibliothek des Goethe-Instituts Philippinen bietet weit mehr als Medien / Ein integrativer und für alle zugänglicher Ort des Wissens
(Diane Katrina Lozares)



USER EXPERIENCE

- 488 **User Experience im Fokus**
Benutzungsforschung als Teil bibliothekarischer Praxis
(Alena Behrens, Nicole Clasen, Sina Menzel)

VERANSTALTUNGEN

- 492 **Der Weg zu diskriminierungskritischer Programmarbeit**
Ein Werkstattbericht aus der Münchner Stadtbibliothek
(Sarah Hergenröther, Judith Stumptner)



MARKETING

- 496 **Ein Medium, das Spaß macht und den Austausch fördert**
SUBTEXT für Partizipation: Podcast »Über die Benutzung von Bibliotheken«
(Charlotte Feidicker)



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

- 500 **Der »Bibliotheksweisheit« auf der Spur**
Literarischer Spaziergang mit KI, Döblin und einem 125 Jahre alten Fachbuch durch Berlin
(Dirk Wissen)

TEACHING LIBRARY

- 506 **Teaching Library meets School to go!**
Transformative Bibliotheksdidaktik und die Nöte der Bildung
(Lilia Uslowa)

AUS DEM BERUFSVERBAND

VERANSTALTUNGEN

- 510 **Informationen rund ums Berufsfeld Bibliothek**
Der BIB bietet ein abwechslungsreiches Programm auf der Frankfurter Buchmesse
(Vittoria Ollig)

499 EDITORIAL

511 IMPRESSUM

512 SUMMARY



WWW...

Mehr Nachrichten und Fortbildungen auf der BuB-Webseite unter www.b-u-b.de

Städtische Bibliotheken Dresden und Stadtbibliothek Siegburg ausgezeichnet

Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) und die Deutsche Telekom Stiftung vergeben Titel »Bibliothek des Jahres 2025«

Bibliotheken sind zentrale Orte für den Zugang zu Wissen, Informationen und für den gesellschaftlichen Austausch. Um ihr Engagement zu würdigen, zeichnen der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) und die Deutsche Telekom Stiftung einmal im Jahr innovative und zukunftsweisende Bibliotheken aus. Der einzige nationale Bibliothekspreis ist mit 20 000 Euro dotiert. In diesem Jahr geht die Auszeichnung »Bibliothek des Jahres 2025« an die Städtischen Bibliotheken Dresden. Gewürdigt wird ihre nachhaltige und partizipative Bibliotheksarbeit, die strategische Konzeption mit praktischem Engagement für die Stadtgesellschaft verbindet.

In der Jurybegründung heißt es: »Der Preis »Bibliothek des Jahres 2025« würdigt die herausragende Arbeit der Städtischen Bibliotheken Dresden, die die Themen Bildung, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt verbinden und dabei die Bedarfe der Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen. Damit sind sie eine Inspiration für das gesamte Bibliothekswesen.«

Dazu Frank Mentrup, Juryvorsitzender und Präsident des Deutschen Bibliotheksverbandes: »Die Städtischen Bibliotheken Dresden erfüllen mit ihren 20 Standorten wichtige Aufgaben in der Kommune bei der Bereitstellung von Wissen, Informationen und Angeboten zur kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe. Mit ihrem dezentralen Ansatz schaffen sie es, maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln, die den jeweiligen Stadtteilen gerecht werden. Das Besondere ist die Konsequenz und Stringenz, mit der in Dresden dieses Ziel erreicht wird. Gleichzeitig reagieren die Städtischen Bibliotheken sehr flexibel auf aktuelle gesellschaftliche Themen und Bedarfe.«



Außenansicht des Kulturpalastes Dresden mit der Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden. Foto: Marcus Rahm

Die Verleihung der Auszeichnung »Bibliothek des Jahres 2025« findet am 24. Oktober, dem bundesweiten »Tag der Bibliotheken«, in Dresden statt.

Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen 2025: Stadtbibliothek Siegburg

Zum sechsten Mal verleihen der Deutsche Bibliotheksverband und die Deutsche Telekom Stiftung die Auszeichnung »Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen«. Diesen Preis, der mit 7 000 Euro dotiert ist, erhält 2025 die Stadtbibliothek Siegburg, die als lebendiges und innovatives Zentrum für die Stadt, durch ihre vielfältigen Angebote und ihr gesellschaftliches Engagement Maßstäbe für kleinere Bibliotheken setzt.

Mit ihren attraktiven Räumlichkeiten und ihrem Open-Library-Angebot ist die Stadtbibliothek Siegburg für nahezu 250 000 Besucher/-innen jährlich ein bedeutender Treffpunkt. Ihr Gesamtkonzept greift zentrale gesellschaftliche Fragestellungen auf und orientiert sich dabei systematisch an den

Zielen und Handlungsfeldern der Kommune. Darüber hinaus beeindruckt sie durch vielfältige und zukunftsweisende Angebote, insbesondere in den Bereichen Lese-, Sprach- und Medienkompetenzförderung.

Dazu Jacob Chammon, Mitglied der Jury und Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung: »Die Stadtbibliothek Siegburg hat mich vor allem wegen ihrer vielfältigen Angebote zu MINT-Themen und Medienkompetenz beeindruckt. Das führt zu einer engen Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen und davon profitieren die Kinder und Jugendlichen in der Kommune außerordentlich.«

In ihrer Begründung hebt die Jury zudem die besondere Kooperation zwischen der JVA Siegburg und der Bibliothek hervor. »Diese enge Zusammenarbeit mit der JVA schlägt eine Brücke zwischen Gefängnis und Stadt und ist Vorbild für Bibliotheken und JVA in ganz Deutschland«, so die Jury.

Die Verleihung der Auszeichnung »Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen« findet am 27. Oktober in Siegburg statt.

red

Wehrhafte Demokratie und Bibliotheken

Ein World-Café der AG »Medien an den Rändern« auf dem 9. Bibliothekskongress in Bremen

Die Demokratie steht durch innere und äußere Akteure unter Druck. So sind (rechts-)extremistische Gruppen deutlich an einer Schwächung der Demokratie interessiert. In vielen europäischen Ländern sind bei anti-liberalen und demokratiekritischen Parteien starke Zuwächse zu beobachten.

Zu den bewussten Einflüssen von innen und außen kommen Polykrisen, die von Politik und Gesellschaft nicht mehr sequenziell bewältigt werden können. Oft bedingen und verstärken sich bestimmte Krisen und es stellt sich die Frage, wer in dieser komplexen Lage Orientierung geben und Lösungen formulieren kann.

Die Einflüsse von innen und außen sowie Polykrisen führen dazu, dass Effekte wie Desinformation, Zunahme von Verschwörungsideologien und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zunehmen. Der Staat wird als dysfunktional wahrgenommen, was sich durch ineffiziente Handlungen, fehlendem Kontakt zwischen Staat und Bürger/-in sowie außerhalb von Wahlen unzureichende Mitgestaltungsmöglichkeiten zeigt.

Die Leipziger Autoritarismus-Studie¹ von 2024 belegt mit 90,4 Prozent eine hohe Zustimmung zur abstrakten Idee der Demokratie, zu der nach der deutschen Verfassung (72,4 Prozent) und nur noch 42,3 Prozent zur hierzulande gelebten.

Stammtisch Bibliothek: Politische Standpunkte vertreten – darf die Bibliothek das und wie?

Im öffentlichen Dienst wird von Mitarbeitenden ein Bekenntnis zur freiheitlich

demokratischen Grundordnung erwartet. Das soll in der Arbeit der Bibliothek zum Ausdruck kommen. »Sich-nicht-äußern« zu politischen Themen kann bereits als Statement betrachtet werden.

Kontrovers wurde die Frage diskutiert, ob Bibliotheken politische Bildung als Kernaufgabe betrachten sollten. Im Bereich der politischen Bildung gibt es professionelle Akteure, die ausschließlich und vorrangig mit dieser Aufgabe betraut sind, wohingegen die Kernaufgabe von Bibliotheken vor allem im Bereich der Informationsversorgung liegt. Auftrag und rechtliche Rahmenbedingungen einer Bibliothek (Stichwort »Bibliotheksgesetze«) spielen eine entscheidende Rolle.

Wie kann man Interventionen entgegenzutreten, wenn diese darauf abzielen, die Arbeit von Bibliotheken politisch zu beeinflussen oder zu stören? Berichtet wurden Fälle, in denen Veranstaltungsformate von mittlerweile gut geschult vorgehenden Akteuren des politischen rechten Spektrums gestört wurden. Ein Fall aus Bayern wurde genannt, bei dem mit dem Verweis auf das Neutralitätsgebot ein Teil der kritischen Auseinandersetzung mit der Migrationspolitik gekürzt wurde².

Inwieweit sind juristische Instrumente wie das Hausrecht oder Ansätze wie Deeskalationstrainings und Awareness-Teams geeignete Mittel, um adäquat auf Störungen reagieren zu können? Auf Hilfsangebote wie das »Erste-Hilfe-Kit Demokratie³« und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus⁴ wurde hingewiesen. Die wichtigste Botschaft – es kamen explizit noch einmal die Vorfälle aus den Stadtbibliotheken

Münster⁵ und München⁶ zur Sprache – lautete: Entschlossenheit und Geschlossenheit sind die Tugenden der Stunde, wenn Bibliotheken Übergriffen und Anfeindungen ausgesetzt sind. Diese Tugenden sind umso besser abrufbar, je mehr die Bibliotheken vorbereitet sind und das Koordinatensystem aus klarer Haltung, professionellen Abläufen und einem unterstützenden Netzwerk schon im Vorfeld abgesteckt ist.

Das Internet ist kaputt – was tun wir jetzt?

Fake News oder Falschnachrichten gibt es nicht erst seit dem Internet. Das Bedürfnis, durch Desinformationen Aufmerksamkeit zu erregen, Menschen zu beeinflussen, sensationsheischende Falschbehauptungen in manipulativer Absicht in den Umlauf zu bringen, ist vermutlich so alt wie die Nachrichtenübermittlung. Ein Grundversprechen des Internets war neben der Vernetzung die Illusion der unbegrenzten Informationsfreiheit, bei der sich Wahrheit und Fakten durch eine Schwarmintelligenz durchsetzt. Jedoch mit gefälschten Informationen sollen Emotionen hervorgerufen und politische Stimmung angeheizt werden. Durch den Einsatz von KI wird das Erkennen solcher Fälschungen immer schwieriger. Es besteht die Gefahr, dass bestimmte Zielgruppen durch polarisierte und einseitige Informationen in Filterblasen manipuliert werden.

Welche Rolle spielen Bibliotheken und wie kann man vor Fake News schützen? Um die Vertrauenswürdigkeit von Quellen einzuordnen, können

Bibliotheken einen wichtigen Part sowohl in der Vermittlung von Medien- als auch von Digitalkompetenz übernehmen und damit zur freien Meinungsbildung beitragen. Die fehlenden direkten kommerziellen Interessen ermöglichen die Darstellung von Pluralität. Hier können sich Menschen umfassend mit Wissen versorgen. Ein ausgewogenes Bestandsangebot ist ebenso wichtig wie Informationsveranstaltungen. Unterstützt werden kann dies durch Medienpräsentationen zu aktuellen (auch brisanten) Themen.

Es wird immer schwieriger, Fake News vor allem auf Social Media-Plattformen als solche zu identifizieren. Damit Bibliotheken gut aufgestellt sind, erfordert dies eine Neuorientierung der Mitarbeitenden sowie die kontinuierliche Inanspruchnahme von Weiterbildungsangeboten. Einige Initiativen sind bereits tätig, zum Beispiel im Projekt »Digital-Zebra«⁷ oder des Vereins »Break the Fake e.V.«, Bildung gegen Fake News⁸ oder Aktionen wie der DsiN-Digitalführerschein für mehr Digitalkompetenz⁹ von »Deutschland sicher im Netz e.V.«.

Durch die Digitalisierung hat sich die Arbeitsweise in den Medien verändert. Oftmals werden verschiedene Presseorgane aus denselben Quellen mit Informationen versorgt beziehungsweise es werden neben dem eigentlichen Produkt neue Formate (zum Beispiel Podcasts) angeboten. Beiträge zu gleichen Themen werden unter Umständen sehr unterschiedlich verwertet und dargestellt.

Bibliotheken können selbst durch (Bestands-/Veranstaltungs-)Entscheidungen zur Nachricht werden. Für Bibliotheksmitarbeitende ist es wichtig, gut auf schwierige bis provokante Situationen vorbereitet zu sein und sich durch Medientraining in der undurchsichtigen Medienvielfalt orientieren zu können. Dies ist besonders bedeutsam, wenn sich die Bibliothek in der Öffentlichkeit wirksam präsentieren möchte beziehungsweise positionieren muss. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Bibliotheken mit Journalistinnen und Journalisten wird als sehr hilfreich erachtet.



Ein gut besuchtes World-Café der AG »Medien an den Rändern« beschäftigte sich auf dem 9. Bibliothekskongress in Bremen mit dem Thema »Wehrhafte Demokratie und Bibliotheken«. Foto: Andreas Gruhl - stock.adobe.com

Hände weg von meiner Bibliothek – Einflussnahme auf die Bibliotheksarbeit von außen

Besorgte, gegebenenfalls empörte Leser/-innen und Bürger/-innen, Nachfragen des Gemeinderats oder wahlweise der Bürgermeister/-innen, Artikel in Zeitungen, Zeitschriften, Social Media oder TV:

Wenn jemand Einwände zum Bestandsaufbau oder zur Veranstaltungsarbeit der Bibliothek hat, wie soll man als Bibliotheksleitung damit umgehen?

Es wurde festgestellt, dass ein inhaltlicher Austausch mit Leserinnen und Lesern positiv ist und deren Wünsche in vielen Fällen auch erfüllt werden. Aber: Die Bibliothek muss nicht alles anbieten und darf auch nicht von außen unter Druck gesetzt werden.¹⁰ Die Einschüchterungsversuche gegenüber den Bibliotheksmitarbeitenden nehmen zu. Hilfreich ist ein Leitbild beziehungsweise eine Positionierung in der

Bibliothekssatzung. Ein Gesetz mit dem Ziel, Bibliotheken als Pflichtaufgabe der Kommune zu verankern, ist wünschenswert, um das Druckmittel des Finanzierungsvorbehalts zu nehmen.

Beinhaltet der Bildungs- und Vermittlungsauftrag von Bibliotheken die Kontextualisierung von kontroversen Themen, aktuell besonders aus dem Bereich Rechtsextremismus, Rassismus, sexueller Orientierung, Sexismus oder auch religiösem Fanatismus? Jede Bibliothek muss eine (Bestands-)Entscheidung treffen, die fachlich begründet und finanziell machbar ist. Dazu gehört die professionelle Vertretung der institutionellen Position, unabhängig von der eigenen Meinung. Besonders schwierig wird das in ländlichen Gegenden beziehungsweise in kleinen Gemeinden, wo die Abhängigkeit von politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern eine Rolle spielt. Die Teilnehmenden wünschen sich eine Community of Practice.

Wer nach allen Seiten offen ist, kann nicht ganz dicht sein – Bibliotheksmitarbeitende und Neutralität

Neutralität in Bezug auf Parteipolitik, Religion und Weltanschauung ist in Bibliotheken geboten, verhindert aber nicht das Einstehen zu den Werten des deutschen Grundgesetzes. In den vergangenen Jahren nehmen Neutralitätsdebatten auch im Bibliotheksbereich zu. Was soll in den Bestand aufgenommen werden, was nicht? Welchen Themen und Gruppierungen gibt man im Rahmen von Veranstaltungen Raum und welchen bewusst nicht? Sollte man »Medien an den Rändern« als solche kenntlich machen? Wie geht man mit Bibliotheksnutzenden um, die unsere Neutralität infrage stellen? Die Stimmung in der Gesellschaft heizt sich zunehmend auf. Mündliche und schriftliche Beschwerden nehmen zu, die sich zu juristischen Auseinandersetzungen zuspitzen können. Wie entwickeln wir einen Kodex, der uns eine Leitschnur für konkretes bibliothekarisches Handeln in Krisensituationen gibt?

Als wichtige Grundlage für den Diskurs nach innen und außen sollte jede Bibliothek ein demokratisches Leitbild entwickeln oder einen Leitfaden mit

verbindlichen Formulierungen zu Werten, die in der Bibliothek gelebt werden, ihrem Auftrag und um das Verständnis des Neutralitätsgebots zu erklären. Je mehr Beteiligung im Entstehungsprozess »bottom-up« erfolgt, desto eher wird das Konzept verinnerlicht. Regelmäßige Fortbildungen zum Leitbild, das Durchspielen kritischer Situationen und Informationen über aktuelle Entwicklungen im politischen Raum sowie deren Auswirkungen auf die Bibliothek sind empfehlenswert. Im Bibliotheksbereich gibt es Beispiele zu Planspielen zur wehrhaften Demokratie. Verschriftlichung in Form von Vorab-Festlegungen, wie man gegebenenfalls in einer Auseinandersetzung mit Bibliotheksnutzenden reagieren kann, geben Sicherheit. Alternativ sind Hilfs- beziehungsweise To-Do-Pläne für den Worst-Case zu entwickeln. So könnte eine Strategie entstehen, die von allen Mitarbeitenden mitgetragen wird. Dabei sind stets die Sicherheitsbedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen zu berücksichtigen. Interne Gesprächs- und Mediationsrunden für das Personal vermitteln Sicherheit und Routine, helfen Erlebtes zu verarbeiten und gestärkt in neue Situationen zu gehen.

Mehrmals wurde die Frage aufgeworfen, wie man mit Kolleginnen und

Kollegen im Team umgeht, die den demokratischen Konsens infrage stellen oder nicht mehr mittragen. Wie lange hilft es, miteinander zu reden? Wann sind Schritte disziplinarischer Art einzuleiten?¹¹

Im ländlichen Raum sollten Ehrenamtliche in der Bibliotheksarbeit noch einmal besonders empowert werden, was Bibliotheksethik und Sensibilisierung für die Fragen rund um das Neutralitätsgebot betrifft. Auf der Website der Initiative »Land.Schafft.Demokratie«¹² findet man Adressen von Ansprechpersonen und Material. Die Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken versuchen, auf diesem Feld Unterstützung anzubieten.

Fazit

Die Diskussionen an den einzelnen Tischen zeigten sowohl Handlungsbedarf als auch Lösungsansätze. Je nach Größe, Region und Typ der Bibliotheken waren die Teilnehmenden unterschiedlich stark mit den Themen in Berührung gekommen. Der Wunsch besteht, sich auf Szenarien vorzubereiten und Mitarbeitende sowohl zu sensibilisieren als auch zu unterstützen. Die Vernetzung kann hier nicht hoch genug bewertet werden.

1 Decker, Oliver u. a. (Hrsg.), 2024. Vereint im Ressentiment: Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen / Leipziger Autoritarismus Studie 2024. Gießen: Psychosozial-Verlag. Forschung Psychosozial

2 <https://www.fluechtlingsrat-bayern.de/zensur-im-staetischen-podcast/> Abgerufen: 21.07.2025

3 <https://verwaltung-fuer-demokratie.de/erste-hilfe-kit-demokratie/> Abgerufen: 21.07.2025

4 <https://bundesverband-mobile-beratung.de/> Abgerufen: 21.07.2025

5 Becker, Tom, Engelkenmeier, Ute. Demokratie ist Haltung! <https://www.b-u-b.de/detail/demokratie-ist-haltung> Abgerufen: 21.07.2025

6 <https://www.deutschlandfunk.de/streit-um-drag-lesung-fuer-kinder-100.html> Abgerufen: 21.07.2025

7 <https://gemeinsamdigital.berlin.de/de/massnahmen-der-strategie/digital-zebra/> Abgerufen: 02.07.2025

8 <https://www.break-the-fake.de/>

Abgerufen: 02.07.2025. Weitere Informationen, u.a. zum dbv-Projekt Netzwerk Bibliothek Medienbildung sowie zu weiteren Angeboten siehe <https://www.bibliothekerverband.de/informationskompetenz-und-medienbildung/> Abgerufen: 02.07.2025

9 <https://difue.de/> Abgerufen: 02.07.2025

10 Beispielsweise in Baden-Württemberg: Weiterbildungsförderungsgesetz BW §4(2)

11 Mögliche Antworten sind kontextabhängig, s.a. <https://bid2025.abstractserver.com/program/#/details/sessions/122>; <https://verwaltung-fuer-demokratie.de/erste-hilfe-kit-demokratie/> Abgerufen: 21.07.2025; Cremer, Hendrik. Rassistische und rechtsextreme Positionierungen im Dienste des Staates? <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/rassistische-und-rechts-extreme-positionierungen-im-dienste-des-staates> Abgerufen: 21.07.2025

12 <https://www.bpb.de/veranstaltungen/reihen/522086/land-schafft-demokratie/#node-content-title-0> Abgerufen: 21.07.2025

Die Autorinnen und Autoren

Silke Becker, Stadtbibliothek Bremen; **Gabriele Bosch**, Bibliothek des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam; **Kirsten Brodmann**, Stadtbibliothek Mannheim; **Annette Fichtner**, Stadtbibliothek Hannover; **Benedikt Krüger**, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, Hannover; **Christian Meskó**, Bezirkszentralbibliothek Tempelhof-Schöneberg, Berlin; **Helmut Obst**, Bibliothek der Stiftung Pfennigparade, München; **Tobias Weiß**, Janusz-Korczak-Bibliothek, Berlin-Pankow.

Summary



Stormy Reading / Insights into the Philippines's Libraries (Annette Hug)

(pp. 475 – 478)

The Philippines is the guest country at this year's Frankfurt Book Fair. The majority of the roughly 30 books that will newly appear in German in 2025 were originally published, however, in English. This is due to the history of the Philippines. After three hundred years of colonial rule under Spain and fifty years under the USA, the Philippines gained independence in 1946. English has remained the dominant language in education from the secondary level upwards, as well as in national politics, and in the judiciary. The media landscape is split into an English-language sector that aims to provide quality journalism, and regional and tabloid media in Filipino (Tagalog) and other regional languages. According to the statistics issued by the government's Commission on the Filipino Language (Komisyon sa Wikang Filipino), over 130 languages are spoken in the country in total, of which seven are languages spoken in certain regions while two subgroups of languages are spoken by smaller groups of inhabitants.

In this archipelagic country, there are numerous problems affecting the education sector. The Philippines experienced a »PISA shock« when the country first participated in the international study comparing education systems in 2018. More than half of 15-year-olds do not meet the standard goals in reading, which involve, for example, summarising a simple text, whereby performance in the Filipino language is somewhat stronger than in English. This shock has continued till today and helped to trigger or intensify the number of educational and reading-promotion initiatives.

The country's situation with regards to the Internet is also complex. The Philippines is regarded as one of the countries with the highest daily screen time per person, where admittedly the vast majority of people surf and communicate via mobile phones.

Insights into the German Way of Life, Language and Culture / The Goethe-Institut Library in the Philippines Offers More than Media – An Inclusive Place of Knowledge, Accessible to All (Diane Katrina Lozares)

(pp. 484 – 487)

The library of the Goethe-Institut in the Philippines provides insights into contemporary life, language, and culture in Germany. In doing so, the library — in line with the Goethe-Institut's global mission — promotes intercultural dialogue between Germany and the Philippines and supports the learning of the German language. Although the country is more than 10,000 kilometres from Germany, there is nonetheless a strong demand for a wide range of German-language programmes, making such a service indispensable for its many users.

Especially in the areas of education, international exchange, and professional development, the German language plays a strategically important role in the Philippines. It is taught at selected universities and promoted by institutions such as the Goethe-Institut. It provides Filipinos with access to scholarships, academic exchange programmes, and career opportunities in Germany. It is especially valued by those seeking employment in the healthcare sector, in engineering, or with German companies with a presence in the Philippines. The acquisition of language, particularly in the context of professional development for skilled workers, is supported and politically promoted by the German government and the European Union. Alongside practical benefits, learning German also offers a deeper understanding of Germany's intellectual and cultural heritage.

The Goethe-Institut Library plays an important role in supporting these efforts. It provides access to a curated yet broad collection of media, ranging from language-learning materials to literature, history, and cultural studies, making it an essential resource for students, professionals, researchers, and language learners alike.

A Medium That is Fun and Encourages Interaction / »SUBTEXT – About the Use of Libraries«: A Podcast with Participation (Charlotte Feidicker)

(pp. 496 – 499)

The opportunities that podcasting as a participatory medium can provide are nearly boundless – the same is also true for its use in libraries. In this article Charlotte Feidicker describes her experiences with her podcast »SUBTEXT: About the Use of Libraries« at the Göttingen State and University Library (SUB) in Lower Saxony, and emphasizes, in particular, its participatory approach. She comes to the conclusion that the podcast is a means of communication that is fun to develop and also fosters interaction. Internally, it involves discussing topics with colleagues that would not have been otherwise debated and has facilitated attention to further perspectives and brought up new ideas among the staff. There has also been a more intensive exchange with users. The podcast provides the opportunity to spontaneously gather feedback, questions, and opinions from users, such as through mini-interviews.

Statistics show that an episode is listened to around 200 times each month. It is also clear that advertising helps – after a post on the SUB website or on Instagram, the number of clicks increases. During this year's BiblioCon, where she handed out buttons with a QR code linked to the podcast, the numbers reached new highs with 711 clicks in June and 436 visits in July. It would be interesting to further expand the participatory aspect of the podcast by sending students and staff out with microphones to capture and record whatever interests and concerns them. There are hardly any limits to the possibilities of podcasting as a participatory medium.

Translated by Martha Baker